Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 12 (1936)

Heft: 36

Artikel: Heisser Boden

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-757093

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

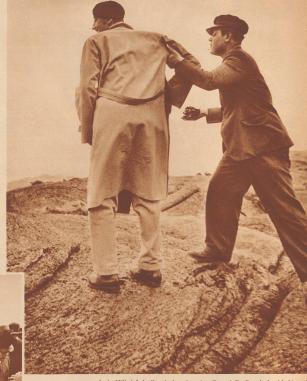
Heißer Boden

Besuch auf dem Kraterboden des Vesuvs

zerischer Zeitungsschreiber, für die «Zürcher Jllustrierte» aufgenommen

E, hat ein großer Länderwettkampf eingesetzt um jenen begehrten Handelartikel, der «Reisende» heißt. Jedes Land möchte davon recht viel und immer mehr haben. Um diese Reisenden anzulocken, scheut man keine Mühe, und um sie auch recht lange behalten und an ihnen verdienen zu können, scheut man keine Kosten. Man baut Parkplätze auf den Rücken der Gebrige, man größt Höhlen in die Gletscher, man streicht die alten Häuser an, man reißt ab und baut auf, man putzt die Ruinen und lernt in Kursen das werbende Lächeln, man preist die Rube und bietet Senationen, und darum genügt es auch den leichtrauchenden Vesur missemmen mit dem Golf von Neapel wie ein schöner Bild anzusehen. Denn die Drumailt, von der es heißt, daß wir sie in uns faben, die also reißt ihn empor zum Gipfel des Raucher-Berges und treibt ihn hinunter in den Schlund, auf den Kraterboden hinst, in den Mund hinein, draus so und so oft schon gewaltige Ausbrüch einerflüssiger Gewalten hervorbrachen, Städte und Landstriche verwüstend, Jetza dar hier hier dicker Niede, so der hier den der hier den den den den den den den gelinenden Untergrund, eine Arr Piropten oder ein dicker Niede, lose Eliegen herumwandeln. An ihrer Seite wandelt der Vulkanführet, der mit Freundlichkeit und Pleiß einiges von den Beträgen wieder verdient, um welche dieser Berg das Land bei seinen verschiedenen Zornausbrüchen schon geschädigt hat!

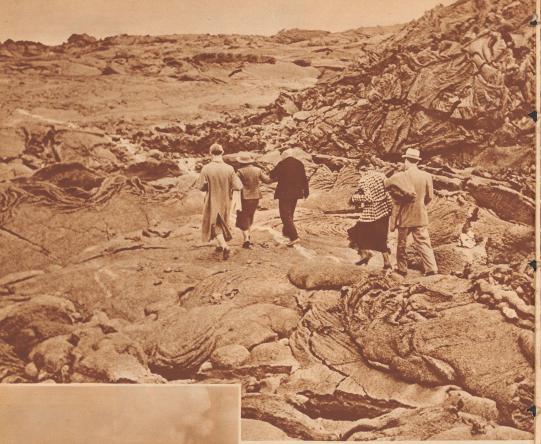








Mir langet's! Aus der Tiefe des Kraterbodens steigt der angewärmte Vesuvreisende auf dem Geißewägli schräg auf-wärts wieder zum Kra-terrand empor, wo die Lüftlein des Himmels frischer sind und man die nrijne Fede sehen



Der Spraiterang auf dem Kraterhoden. Wie der Teig den die Mutter um die Weihnschapzie knete, zieht da aus. Einstret Lavat Die Masse in glahret, hindlich wie Schlade und erzenbeiselte, zerfetzt und serheitzen mit den jasigen Eden- und Kanten das Schulwerk sehr rasch. Ohne Fußgingertzeifen Können wir nicht mehr leben! Der weiße Srich bezeichnet den gangbaren oder erlaubzen Weg. Das ist wie auf dem Big, obgelich die Temperatur ganz anders ist. Eine bezrächtliche Wärme dringt durch die Sohlen. Der ganze Kraterboden ist warm bis glübend heiß, denn in der Tiefe, nicht allzu weit unten, glütt das feuerflüsige Gestein, das an dieser Stelle bis in die Nahe der Oberfläche dringt.

Man ist von Neapel mit dem Vesuvbähnden hersutjekommen.—Ellhundert Meter Hönder, die die ein wenig küller über dem Kraternad wehr als unten. Oft streich auch der Nebel über dem Kraternad wehr als unten. Oft streich auch der Nebel über dem Kessel, dann hat, von unten gesehen, der Vesuv ein duftiges Wolkenhitteln auf, dem Hauptkraterrad. Hinter ihnen sieht man den etwas um Haushöhe Lieferliegenden Kraterboden mit der erstarreichen sieht man den etwas um Haushöhe Lieferliegenden Kraterboden mit der erstarrein Livadecke. Dieser Kraterboden sit, abgesehen von kleit auf den die ganze Vulkannatud ende ganze Wulkannatud ende ganze Wulkannatud ende geschen State bei der State gleich über eine kleine Geißenwand am innern Steilabsturz des Katerrandes nach dem Kraterboden hinutrersteigen.

